

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wagnispreis: Die einseitige Seite oben deren Raum 18 Wg., die Reklamezeile 45 Wg. Bei sonst. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Absatz nach Tarif, der jedoch bei monatl. Abz. ab. Kontanten günstiglich wird. Verlagsort: Altensteig. Verlagsdruck: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6790 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 174

Altensteig, Dienstag den 29. Juli 1930

53. Jahrgang

Das Programm der Deutschen Staatspartei

Nächste Aufgaben: Finanzreform, Reichsreform und Wahlreform — Bekenntnis zur freien Wirtschaftsform im sozialen Staat — Besondere Aufgabe: eine harte Außenpolitik

Gründung der „Deutschen Staatspartei“

Berlin, 28. Juli. Auf Beschluß einer Reihe von Mitgliedern der „Volkswirtschaftlichen Vereinigung“ unter Führung von Hermann Dietrich, Dr. Höpfer-Schiff, Frau Gertrud Bäumer, Staatssekretär a. D. Oskar Menner, Ernst Lemmer und Gustav Schneider, sowie des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Freiherrn von Rheinbaben zusammen mit den beiden Jungliberalen Dr. Eichenburg und Dr. Windisch erfolgte die Gründung einer „Deutschen Staatspartei“.

Den Kernpunkt dieser neuen Partei soll die bisherige Deutsche demokratische Partei bilden. Ihre bisherige Basis soll eine Erweiterung erfahren durch die Verbindung mit den Mitgliedern der „Volkswirtschaftlichen Vereinigung“ und durch einen Zusammenschluß mit jungliberalen Anhängern der Deutschen Volkspartei. Die Deutsche demokratische Partei hat ihren Parteiausschuß auf den Mittwoch kommender Woche einberufen. Diese Sitzung soll der offiziellen Erklärung dienen, daß die Deutsche demokratische Partei in der neugegründeten Deutschen Staatspartei aufgeht, auch daß der gesamte Organisationsapparat der Demokratischen Partei zur Verfügung stehen werde.

Berlin, 28. Juli. Die neugegründete Deutsche Staatspartei stellt sich der Öffentlichkeit mit einem Aufruf vor, in dem ihr Programm der Allgemeinheit unterbreitet. Es heißt in dem Aufruf: Die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung und ehrt die staatlichen Symbole. Im Geiste der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der Nation, der politischen Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit für alle Staatsbürger will die Deutsche Staatspartei die politischen Kräfte im volkswirtschaftlichen Ausbau der Republik sammeln: Eine neue rechte Front, in der die junge Generation gleichberechtigt neben reformentschlossenen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft.

Die Deutsche Staatspartei wird ihre nächste Aufgabe im Reichstag in der Unterstützung der Männer sehen, die der immer näher kommenden Finanzkrise entschlossene und wirksame Maßnahmen entgegenstellen. Eingedenk der Tatsache, daß die Erhaltung des großen deutschen Volkes von einer gesunden, in der Weltkonkurrenz sich kräftig behauptenden Volkswirtschaft abhängt, wird die Deutsche Staatspartei sich für die Entfaltung der Wirtschaft auf privatwirtschaftlicher Grundlage ebenso tatkräftig einsetzen, wie für den sozialen Schutz der Bevölkerung gegen Uebergriffe der großen Wirtschaftsmächte, insbesondere gegen Auswüchse des Kartellwesens. Die berufständischen Organisationen aller Stände sind zu verantwortlicher Mitarbeit an Wirtschaft und Staat heranzuziehen. Die Agrarpolitik muß die schwere Krise der Landwirtschaft tatkräftig überwinden helfen. Die Stärkung des deutschen Bauerntums bedeutet die Erhaltung deutscher Lebenskraft. Eine großzügige Siedlungspolitik muß die volle Ausnutzung des deutschen Raumes im Kampf gegen die Wirtschaftskrise und die nationale Bedrohung deutschen Bodens und Volkstums bringen. Die wirtschaftliche Stärkung des Ostens ist eine nationale Notwendigkeit ersten Ranges. Die Finanzreform muß durch planmäßige Herabsetzung und Begrenzung der Ausgaben die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wieder herstellen, das Steuerregime eine gerechte Verteilung der Lasten und eine Hebung des Verantwortungsbewußtseins der öffentlichen Körperschaften bewirken. Die Innenpolitik muß den Ausbau der Republik zum Volksstaat und einer politisch und wirtschaftlich immer dringlicheren Reichsreform dienen.

Der Aufruf schließt: Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Staatsbürger, die des parteipolitischen Habitus überdrüssig sind, in eine neue und junge Front. Der Aufruf trägt 51 Unterschriften.

Die Ziele der Staatspartei

Berlin, 28. Juli. Die Gründer der Deutschen Staatspartei legten am Montag mittig vor Vertretern der Presse ihre Ziele dar. Der Großmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, erklärte, daß die Gründung die ganz natürliche Folgeerscheinung der Entwicklung der letzten Jahre sei. Es handle sich um eine Sammelbewegung gegen den negativen Aktivismus des Radikalismus der Flügel. Als die Vorbereitungen einer solchen Sammlung bezeichnete Mahraun die Sanktion zwischen Schwarzweißrot und Schwarzrot-gold, die vom Volke lange ersehnt sei die Neugründung ebenso scharf gegen sozialistische Experimente wie gegen eine unsoziale Rechtsstellung abgegrenzt. Der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, erklärte, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß eine

Sammlungsbewegung nicht über die Parteiorganisationen und nicht ohne die Jugend verwirklicht werden könne. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Entwicklung schon im Anfang zerfallen sei, wenn die alten Parteien sie in die Hand nehmen. Deshalb habe man jetzt den Sprung gewagt, die Bewegung ohne die Parteien in die Hand zu nehmen. Es handle sich bei der Deutschen Staatspartei nicht um eine Fusion, sondern um eine Neugründung, also auch nicht, wie von anderer Seite behauptet werde, um „eine Umtaufe der Demokratischen Partei“. Die Zusammensetzung der Wahlvorschlüsse werde beweisen, daß die Jugend in der Staatspartei in der Front steht.

Zum Schluß betonte der Vorsitzende des Federklubs, Windisch, die Staatspartei sei der erste Anlauf zu einer Evolution des Parteiwesens, das in seiner jetzigen Form von seinen Freunden als überholt und überaltert angesehen werde. Die Staatspartei wolle von den wirtschaftlichen Notwendigkeiten die Brücke schlagen zu den sozialen Erfordernissen. Windisch gab der Erwartung Ausdruck, daß noch zahlreiche Kräfte aus dem volksparteilichen Lager zur Deutschen Staatspartei kommen würden. Die Anzeichen dafür seien bereits vorhanden. Verhandlungen mit offiziellen Führern der Deutschen Volkspartei seien gescheitert, weil diese Führer den Standpunkt vertraten, daß Neugruppierungen erst nach den Wahlen in Frage kommen.

Keine Beteiligung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 28. Juli. Die nationalliberale Korrespondenz, der parteiliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, teilt mit: Alle Meldungen über eine Beteiligung der Deutschen Volkspartei von Teilen und namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei an der zur Staatspartei umgetauschten Demokratischen Partei sind unrichtig. Die Deutsche Volkspartei hält an ihren weitergehenden umfassenden Sammlungsbestrebungen fest. — Ein weiteres volksparteiliches Dementi besagt: Es ist un wahr, daß die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler an der Gründung der sogenannten „Staatspartei“ beteiligt sei, ebenso wenig trifft das für den Reichstagsabgeordneten von Rheinbaben oder einen anderen Volksparteiler zu.

Der Wortlaut der Notverordnungen

Wir geben im folgenden einen Auszug aus der sehr umfangreichen Notverordnung als Ergänzung zu unserer gestrigen kurzen Fassung. (Die Red.)

1. Reichshaushalt 1930 und seine Deckung

Die Reichsregierung hat davon abgesehen, den Notetat, der am 31. Juli 1930 abläuft, zu verlängern. Das würde eine geordnete Ausgabenwirtschaft ausschließen. Es soll daher für die Haushaltsführung im Jahre 1930 der von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegte Haushaltsentwurf unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Plenums in zweiter Lesung gelten. Von dem Fehlbetrag in Höhe von 760 Millionen Mark sollen 268 Millionen durch Erhöhung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages von 3,5 auf 4,5 Prozent und durch Reformen bei der Arbeitslosenversicherung gedeckt werden, 394 Millionen sollen durch neue Steuern aufgebracht werden.

Es bleibt dabei bei der 2,5prozentigen Reichshilfe der Beamten und der Aufsichtsratsentlastungsbeiträge, bei dem Prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 Mark und bei der Ledigensteuer.

Da diese Steuern ansicht zum 1. August, zum Teil erst zum 1. September in Kraft treten können, erachtete sich ein Rinderbetrag von 28 Millionen, weiter sind 6 Millionen Mark ungedeckt. Sie sollen im Etat einspart werden. Der Ersparungsbeitrag wird sich daher von 100 auf 134 Millionen Mark erhöhen. Zusammengefaßt ergibt die Deckung des Fehlbetrages von 760 Millionen Reichsmark folgendes Bild:

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherungsreform	369 Millionen
Reichshilfe, Einkommensteuerszuschlag und Ledigensteuer	274 Millionen
Bekämpfung der Früsten bei der Tabaksteuer	48 Millionen
Gesamtersparungen im Etat	134 Millionen
Berichtigung der Fehlbeträge 1929	35 Millionen

Im Nothaushalt sind enthalten die Ermächtigung zur Ausgabe der für die Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahl erforderlichen Beträge, von 1 Millionen Mark für die Notroder Studenatalstütze, bis zu 1,325 Millionen für die Mansfeld-WG, Mittel für das Ostbischleisch, 360 Millionen zur Förderung des deutschen Außenhandels, eine Zinsgarantie für die von der Reichsbahn-Gesellschaft zu beschaffenden 250 Millionen Schuldverschreibungen. Im übrigen bedürfen sich die Haushaltsvorschriften mit den bisherigen Entwürfen und Erträgen.

2. Erleichterung von Einnahmen für die Gemeinden

Die Gemeinden sollen mit sofortiger Wirksamkeit das Recht erhalten, Bürgersteuer und Gemeindebesitzsteuer zu erheben, und zwar letztere in einem gegenüber bisher erhöhten Ausmaß. Ge-

meinden, deren Einnahmen durch die Woblfabrikserwerbslosenfürsorge außerordentlich belastet sind, sollen das Recht bekommen, daneben auch von den übrigen Getränken außer Bier eine Gemeindegetränksteuer zu erheben. Im übrigen ist auch eine Verkopplung mit den Realsteuern vorzusehen, die ihre Erhöhung hinhaltend wird. Nur wenn die Realsteuerhöhen eine bestimmte Höhe überschreiten, tritt die Verpflichtung zur Erhebung der Bürgersteuer und der Gemeindebesitzsteuer, notfalls sogar mit Zuschlägen ein. Der Satz für die Bürgersteuer beträgt 6 Mark, für Leistungsstärke 3 Mark. Er erhöht sich auf 25—500, bei den höchsten Einkommen bis auf 1000 Mark. Die Verordnung beauftragt die Reichsregierung, für die Steuervereinfachung ohne jeden Verzug Vorbereitungsmaßnahmen in Angriff zu nehmen.

3. Diktate

Der durch die Notverordnung in Kraft gesetzte Haushaltsplan bietet die Mittel, um die Frachterleichterungen, Erleichterung der kommunalen Lasten, Senkung der Schiffsabgaben, Zinsverbilligung, Betriebsförderung und sonstige Maßnahmen auf wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet und die im ursprünglichen Plan vorgesehenen Hilfen in diesem Jahre zu gewähren. Für diese Zwecke sind insgesamt rund 120 Millionen Mark ausgemittelt. Zur Beschaffung des Dauercredits für die ländliche Siedlung wird eine Garantie in Höhe von vorläufig 50 Millionen übernommen. Aus diesem Betrag soll noch die Errichtung eines Siedlungsinstituts beschritten werden. Für die Zwecke der Umschuldung stehen insgesamt 100 Millionen Mark an Garantien zur Verfügung. Der Vollstreckungsschutz wird in genau dem gleichen Maße wie ursprünglich vorgesehen für die Zeit bis zum 31. Dezember d. J. gewährt werden.

4. Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Reichsverordnung

Die Reichsregierung hat den vom Reichstagsausschuß bewilligten Grundplan angenommen, wonach die Höhe der Unterstützung künftig in eine Beziehung zur Dauer der Unarbeitsfähigkeit gebracht wird; bei der Durchführung dieses Grundplanes kommt die Notverordnung den Angehörigen der oberen Lohnklassen gegenüber den Beschäftigten des Reichstagsausschusses etwas mehr entgegen. Die Vorschriften über die Unterstützung berufsüblicher Arbeitslosigkeit bleiben auch für den kommenden Winter aufrecht erhalten. Die normale Dauer der Unterstützungen beträgt künftig 6 Wochen; für Fälle freiwilliger Arbeitslosigkeit sind Erleichterungen über das gegenwärtig geltende Maß hinaus vorzusehen. Die Dauer einer Krisenunterstützung wird unter bestimmten Voraussetzungen jetzt auf die Dauer der versicherungsmöglichen Arbeitslosenunterstützung angesetzt. Die Wartzeit beträgt regelmäßig 14 Tage bei Arbeitslosen ohne zuschubberechtigte Angehörige, 7 Tage bei Arbeitslosen mit 1, 2 oder 3 zuschubberechtigten Angehörigen und 3 Tage bei Arbeitslosen mit 4 und mehr zuschubberechtigten Angehörigen. In der Krankenversicherung betreffen die Maßnahmen der Verordnung die Beilegung der Streitigkeiten an den Kosten für die ärztliche Behandlung und die Heilmittel, den Beginn des Krankeneides, die Familienkrankenpflege, beschränken die Krankenkassen im Erwerb von Grundstücken, in der Errichtung von Gebäuden und Anstalten und in der Festsetzung des Beitrages. Auf Grund der Verordnung haben die Krankenkassen den Beitrag unter Berücksichtigung der Veränderung der Verordnung neu festzusetzen. Auf dem Gebiet des Versorgungsrechtes sieht die Notverordnung vor: Die erstmalige Anmeldung eines Rentenanspruchs soll künftig nicht mehr möglich sein, der Rechtsanspruch auf Neuleistung der Versorgungsbezüge wegen veränderter Verhältnisse wird beschränkt auf die Gesundheitsstörungen, für die am 31. Juli 1930 Rente bezogen wurde, und schließlich wird die Möglichkeit des Refurses in Fällen eingeschränkt, in denen die rechtliche Bedeutung des Streitgegenstandes dieses Rechtsmittel nicht mehr erfordert.

5. Behebung unwirtschaftlicher Preisbindungen

Die Anpassung der gebundenen Preise an die veränderte Wirtschaftslage und die acutere Kaufkraft breiter Massen, sowie die Notlage der im freien Wettbewerb stehenden Wirtschaftskreise setzt sich nach allgemeiner Ansicht seitlich zu langsam und ihrem Ausmaß nach unzulänglich durch. Zu diesem Zwecke wird die Reichsregierung ermächtigt, unter bestimmter Voraussetzungen durch Verwaltungsmassnahmen unwirtschaftliche Preisbindungen auszuräumen. Die Hebertragung dieser Befugnisse entspricht den Beschlüssen, die der Deutsche Juristentag 1928 zur Abänderung der Kartellverordnung gefaßt hat. Ferner kann die Reichsregierung die Eingangsrollen solcher Waren, deren Erzeugung oder Vertrieb durch Preisbindungen in unwirtschaftliche Bahnen gelenkt wird, aufheben.

Neues vom Tage

Die allgemeine Schulpflicht in der Sowjetunion

Moskau, 28. Juli. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei beschloß die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, und zwar vom Beginn des Rechnungsjahres 1930/31



ab für Kinder von 8, 9 und 10 Jahren und ab 1931/32 für Kinder von 11 Jahren. Außerdem soll im Rechnungsjahr 1930/31 eine 1-2-jährige Schulpflicht für Kinder von 11 bis 15 Jahren eingeführt werden, die die Nationalsschule nicht absolviert haben.

Der ehemalige Rhedive als Thronbewerber?

London, 28. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß Abbas Hilmi, der vormalige Rhedive, der im Dezember 1914 wegen seiner offenen Feindschaft gegen Großbritannien abgesetzt wurde, nach der ägyptischen Krone strebe.

Ein Fluchtversuch Woldemaras'

Kowno, 28. Juli. Im Zusammenhang mit der Verbannung Woldemaras sind weitere acht Personen verhaftet worden. Am Sonntagabend hat Woldemaras von seinem Verbannungsort Plateli im Kreise Krottingen zwei seiner Anhänger in Krottingen besucht, da seine Bewegungsfreiheit zunächst unbeschränkt war.

Generalstreik in Lille

Paris, 28. Juli. Die Streikbewegung in Nordfrankreich nimmt ernste Ausmaße an. So ist es in Rouen am Sonntag zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei gekommen, in deren Verlauf die Manifestanten Steine gegen die Polizeibeamten schleuderten.

Neuer Aufstand in Afghanistan?

London, 28. Juli. „Daily Herald“ meldet aus Peshawar: Reisende aus Kabul berichten über einen neuen, weitverzweigten Aufstand gegen König Nadir Khan.

Schweres Verkehrsunfall in Thüringen

Koolda, 27. Juli. Ein Verkehrsomnibus des Ruinenvereins Paulinsella befand sich auf der Altküste aus Hamburg. Beim Passieren der verkehrsgefährlichen Alm-Brücke bei der Woche

etwa 1 Stunde von Koolda entfernt, wollte der Omnibus einem Motorradfahrer ausweichen und kam auf der schmalen Brücke zu dicht an das morsche Holzgeländer, das sofort nachgab.

Ein sonderbarer Fall von Massenunruhen

Kom, 28. Juli. Aus dem Erdbebengebiet, in dem die Verforgung mit Lebensmitteln, die Pflege der Verwundeten, die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten seit Samstag planmäßig und regelmäßig vor sich gehen, wird ein sonderbarer Fall von Massenunruhen gemeldet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Juli 1930.

Amtliches. Der Herr Staatspräsident hat den Oberlehrer Günther-Ragold auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Rektor Gufelberger an der Mittelschule in Freudenstadt tritt kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Oktober 1930 in den Ruhestand.

Dr. Ebbecke in Altensteig. Am kommenden Sonntag wird der sehr bekannte Lautenspieler und -sänger Kriegsblinde Dr. Hans Ebbecke in Altensteig gastieren. Wir können den Ebbecke-Abend nur empfehlen.

„Er kam und siegte! Die Essener waren begeistert. Denn dieser süddeutsche Lautenspieler hat sich nicht nur auf eine bestimmte Art von Lautenliedern spezialisiert — er ist von einer erstaunlichen Vielseitigkeit und beherrscht sein Instrument wie nicht leicht ein anderer.“

Wart, 28. Juli. (Singabend.) Am Abend des vergangenen Samstag, den 26. Juli, versammelte sich die hiesige Gemeinde mit den 3. Jt. anwesenden Kurzgästen, um dem Singabend des „Sängerbundes“ beizuwohnen.

Wörnersberg, 29. Juli. (Abschied.) Nach etwa sechsjähriger Lehrtätigkeit schied gestern Hauptlehrer Kili an aus unserer Gemeinde. In stiller, bescheidener Zurückgezogenheit widmete er sich ganz der Schule, wo er eine fruchtbare Tätigkeit entfaltete.

schied einfinden und den Dank für seine Tätigkeit in hiesiger Gemeinde zum Ausdruck brachte. Möge es ihm und seiner Gattin in Oppenweiler O.A. Badenwang recht wohl ergehen, das ist der aufrichtige Wunsch der hiesigen Gemeinde.

Zwerenberg, 27. Juli. Unser Dorf beherbergt zur Zeit Besuch aus Amerika, Herrn und Frau Grieshaber aus Rochester in den Ver. Staaten.

Während Herr Grieshaber gebürtig ist, von wo er in früher Jugend ausgewandert, entstammt seine Frau Dorothea geb. Keppler einer hiesigen Zimmermannsfamilie. Als 19-jähriges Mädchen ist sie gleich ihrem Geschwistern, durch die Ungunst der Verhältnisse getrieben, im Jahr 1897 nach Nordamerika ausgewandert, um dort ihr Glück zu suchen.

Gaumnusikfest in Emmingen

Letzten Sonntag fand in Emmingen das 4. Gaumnusikfest statt, welches sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Das Festbankett, die Festreden und der Festzug trugen dem Fest volle Rechnung.

Unterstufe. Im Gau: Musikverein Breitenholz, 12 Mann, Dir. Th. Bengel, „Hemphor“ von Volturno, 1a Preis, 81 Punkte, Gesamtnote vorzüglich.

Mittelfstufe. Im Gau: Stadtkapelle Halterbach, 17 Mann, Dir. W. Maier, „Fest-Ouverture“ von Fr. Lachner, erw. von M. Ringelien, 1a Preis, 78 Punkte, Gesamtnote vorzüglich.

Oberstufe. Im Gau: Stadtkapelle Altensteig, 19 Mann, Dir. W. Maier, „Niemi“-Ouverture von Richard Wagner, 1a Preis mit 89 Punkten, Gesamtnote vorzüglich.

Friedrich Augsburger Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Märken

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau (67. Fortsetzung.)

Seine gütige, stille Art, gewann ihm rasch die vollste Sympathie des Barons von Wehingen. Der junge Lachner sah schon und betreten in den glänzenden Kreis. Aber bald ging er auch aus sich heraus und lachte mit den anderen.

Der Pfarrer hatte das Paar vereint. Als Mann und Weib, einander für's Leben gegeben, traten sie vom Altar des Herrn. Innig umarmten sie die Angehörigen und das Schloß erscholl von herzlichen Glückwünschen.

In ihren Seelen ist eine so sonnige, seltsame Freude, die mitfliegen wird bis in das Alter, von der immer ein köstliches Erinnerung bleibt.

Man lacht, man spricht, man trinkt ihnen zu. Sie trinken den Wein, der Feuer in die Adern gießt. Als Stunden der Fröhlichkeit vergangen sind, bitten sie den Augsburger, daß er singt.

„... strahlt die Welt im goldenen Licht, Wenn mein Lieb froh zu mir spricht: Will dich lieben, all mein Leben, Was der Seele Eigen ist, Will ich dir, Geliebter geben.“

Da küßt ihn die geliebte Frau vor seliger Wonne vor allen Hochzeitsgästen.

Leutnant Marwitz sitzt an Annelieses Seite. Seine Augen leuchten und sein Mund ist berebt.

„Anneliese, hatten Sie mich vergessen?“ „Herr Leutnant, so fragt man die Leute aus“, scherzt Anneliese übermütig.

„Anneliese, Sie quälen mich armen Teufel.“ „Quälen? Ich? Herr Leutnant, wie können Sie das sprechen. Ich freu' mich herzlich, daß wir miteinander lachen können.“

Der hübsche Leutnant des Königs ist über und über rot, als er wieder beginnt. „Rein, Anneliese. Das ist nicht genug. Als mich der König beauftragte, da hab' ich mich gestreut wie ein Kind.“

„Das kann ich Ihnen nur ganz leise ins Ohr sagen.“ Er beugte sich zu Anneliese herüber, die gespannt lauschte.

„Wenn er nach Warnshausen kommt, dann guck' Er sich einmal die Anneliese, das Frauenzimmerchen an, und wenn sie ihm gefällt, dann...“ Er stockte.

„Anneliese, glühend rot, stammelte: ... dann!“ „Dann heirat' Er sie!“

„Anneliese wollte aufstehen, als sie die Worte hörte, aber sie setzte keinen Widerstand entgegen, als sie der Leutnant an den Händen festhielt.“

„Herr Leutnant, Sie sind...“ „Was, Anneliese?“

„... ein ganz Schlimmer?“ Er küßte ihr die kleine, weiche Hand.

„Anneliese, was sagen Sie zu des Königs Vorschlag.“ „Der König regiert das Land, aber nicht die Herzen.“

„Sprechen wir nicht mehr davon, Herr Leutnant!“ „Doch, Anneliese, ich habe Sie lieb!“

„Anneliese sah krampfhaft nach der anderen Seite. Der hübsche Leutnant von Marwitz aber ließ ihr keine Ruh'.“

„Anneliese, sagen Sie mir ein Wort.“ Da wandte sie ihm das Haupt zu, das blonde, und es schien ihm, als schimmere eine Träne in ihrem Auge.

„Bleibe ich — über's Jahr, Herr Leutnant?“ sagte sie ganz leise, daß Glückseligkeit sein Herz erfüllte.

Das Fest ging unter Freuden und Lachen weiter. Baron Wehingen strahlte über das ganze Gesicht und sah voll Staunen, wie hübsch seine große, starke Frau, da Weisheit und Mutterglück ihre herben Züge verklärte, war.

Die Baronin hatte gerade die Tafel aufgehoben und es sollte ein wenig getanzt werden, als die Tür mit einem Male vom Hausmeister erregt geöffnet wurde.

Alle sahen erstaunt auf den Eintretenden, dem zwei Husaren folgten.

„Bon soir, Mesdames et Messieurs!“ Der Kronprinz von Preußen stand im Saale und seine Augen suchten das Brautpaar. Als er es erpäht hatte, schritt er auf sie zu und streckte der jungen Frau seine Rechte entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

„Fidelio“ Hirschau, 24 Mann. Dir. K. Schnitzler, Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Fr. v. Suppé. Ia Preis mit 78 Punkten, Gesamtnote sehr gut.

Chöre. Im Gau: Musikverein Eutingen, „Zubläum-Ouverture“ von Bach. Musikverein Weilheim, Ouverture „Die Amazone“ von E. Riesler. Musikverein Wümlingen, Ouverture „Die Amazone“ von E. Riesler. Ia Preis, 80 Punkte, Gesamtnote vorzüglich.

Amisversammlung in Freudenstadt

Satzung der Amisförperschaftsumlage von 475 000 Mark auf 417 000 Mark

In voller Einmütigkeit verließ am letzten Samstag die diesjährige ord. Amisversammlung des Oberamts Freudenstadt, die unter dem Vorsitz von Landrat Knapp im Saal des Rathauses in Freudenstadt stattfand.

Kurz nach 8 Uhr eröffnete Landrat Knapp die Amisversammlung und begrüßte die neu eingetretenen Mitglieder Schultheiß Müller-Bejenfeld, Schultheiß Beltharz-Reinerzau und Schultheiß Pfau-Unterisingen.

Die Rechnungen der Oberamtsparafasse von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

Die Rechnungen der Amisförperschaftsumlage von 1929, der Amisförperschaftsumlage und des Bezirkskrankenhausesverwaltung und des Bezirkswohlfahrtsamtes von 1928 wurden anerkannt und den Rechnern Entlastung erteilt.

gering ist. Insgesamt 74 Absolventen haben die Schlußprüfung bestanden und sich damit die Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben.

Sindelfingen, 28. Juli. (Ueberrfahren.) Beim früheren Waghans geriet die 28 Jahre alte Sophie Umfried unter einen von einem Bulldogge gezogenen Lastwagen, wobei sie überfahren und getötet wurde.

Tübingen, 28. Juli. (Eisenbahnunglück ver. hütet.) Auf der Strecke Tübingen-Herrenberg entgleiste ein Personenzug kurz vor der Einfahrt in die Station Altingen beim Ueberrfahren einer Weiche.

Leonberg, 28. Juli. (Gauturnfest.) Am Samstag und Sonntag fand in Leonberg das Gauturnfest des Turngaues Groß-Stuttgart statt.

Lauffen a. N., 28. Juli. (Uebliche Berwechlung.) Ein bei dem Landwirt Gottfried Braun jr. hier bei den Erntearbeiten ausführl. beschäftigt Mann aus Heilbronn trat vor Beginn der Arbeit verwechelt mit Brautweins Brennspiritus.

Uffaltrach Oa. Heilbronn, 28. Juli. (Töblich verunglückt.) Der 19jährige Sohn Alfred des Meßgers und Landwirts G. Zeller von hier unternahm mit einem Kollegen von Heilbronn eine kurze Fahrt nach Uffaltrach.

Gaisdorf, 28. Juli. (Töblicher Unfall.) In tiefes Leid wurde die Familie Dietrich in Münster veretzt. Der als Maler in Stuttgart arbeitende 23jährige Sohn Albert war am Samstag nachmittag in Degerloch mit dem Fahrrad unterwegs und stieß mit einem Auto zusammen.

Schwenningen, 28. Juli. (Töblicher Unfall.) Ein Radfahrer stieß mit einem Passanten vor der Diskontobank zusammen und kam zu Fall. Er erlitt hierbei eine schwere Gehirnerschütterung, der er inzwischen erlegen ist.

Freidrichshafen, 28. Juli. (Neue Probeflüge des „Do. X.“) Nachdem der Einbau der amerikanischen Curtismotoren beendet ist, wird das Flugschiff „Do. X.“ Mitte oder Ende dieser Woche wieder mit Probeflügen beginnen.

Tuttlingen, 28. Juli. (Eingesenken.) Große Schwierigkeiten bereitete das anhaltende Regenwetter bei den Aufbauten des Zirkus Sarrazani. Der Wiesengrund war durch und durch aufgeweicht.

Alm, 28. Juli. (Arbeiterturnfest.) Das 6. Arbeiter-Turn- und Sportfest war am Samstag und Sonntag von gutem Wetter begleitet. Die Stadt hatte reichlichen Flaggenhimmel angelegt.

Stuttgart, 28. Juli. (In den Bergen verunglückt.) Am gestrigen Sonntag verließen im Wilden Kaiser-Gebirge beim Nehmen eines Ueberganges am Totenkriehl einen Stuttgarter Touristen die Kräfte, so daß er abstürzte.

Efingen, 28. Juli. (Von der Maschinenbau- schule.) Am Donnerstag und Freitag fand an der Höheren Maschinenbau- schule mit der mündlichen Schlußprüfung das Sommerfest seinen Abschluß.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Landesproduktionsbörsen vom 28. Juli. Weizen 29 bis 29.50 (28.50—29.50), Gerste (20.50—22.50), Roggen (18 bis 18.50), Weizenmehl (46.75—48.25), Brotmehl (33.75—34.25), Kleie 7.50—8 (8—8.50), Weizenheu (5—6), Riebsen (6—6.50), Strohh (3—4) Mark.

Fruchtpreise. Tübingen: Weizen 14—15.50, Dinkel 10.50 bis 10.70, Gerste 10.50—11.30, Haber 8.40—8.50 M. — Urach: Weizen 14—15, Dinkel 9.50—10.40, Roggen 9—10, Gerste 9—10.50, Haber 7—8.40, Kernen 12 M. — Binnenden: Weizen 14.70 bis 15.50, Haber 8.40—8.70, Dinkel 10.50, Gerste 11—11.50 Mark.

Schweinepreise. Crailsheim: Pöcher 75—87, Milchschweine 22 bis 45 M. — Gengen a. Br.: Sauenschweine 28—49, Pöcher 46 bis 66 M. — Gailinaen: Milchschweine 23—35, Pöcher 55—78 M. — Marbach: Milchschweine 30—45, Pöcher 70 M. — Debringen: Milchschweine 50—45 M. — Rottweil: Milchschweine 27 bis 39 M. — Schömberg: Milchschweine 27—37 M. — Ulm: Pöcher 35—45 M. — Wülfingen a. E.: Milchschweine 29—37 M.

Stuttgart, 27. Juli. (Kartoffelmarkt auf dem Leonbergplatz.) Absatz 150 Zentner. Preis 5—5.80 Mark für 1 Ztr.

Reise. August Bayer in Stuttgart-Golsburg, Wilhelm Single, Spezialeisenwaren in Winterlingen, Adolf Siedler, Kaufmann in Ludwigsburg.

Legte Nachrichten. Brotpreiserhöhung in Frankreich. Paris, 28. Juli. Wie „Paris Soir“ berichtet, wird in zwei Tagen der Brotpreis erneut auf 2.40 Francs pro Kilogramm erhöht werden.

Ozeanflug eines englischen Luftschiffes. London, 28. Juli. Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß das Luftschiff „R 100“ morgen früh um 3.30 Uhr in Corlington zum Flug nach Montreal starten wird.

Unruhen in Brasilien. Newyork, 28. Juli. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß im Staate Parahyba im Zusammenhang mit der Ermordung des Präsidenten Joao Pessoa schwere Unruhen entstanden sind.

Typhuserkrankungen in Wetter a. d. Ruhr. Wetter a. d. Ruhr, 28. Juli. Nach einer Rheintour, die ungefähr 300 Personen aus Wetter unternommen hatten, erkrankten 15 Tage später mehrere Frauen unter typhusverdächtigen Erscheinungen.

Naturhistorisches Wetter für Mittwoch. Unter dem Einfluß einer nördlichen Depression ist für Mittwoch immer noch zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Lästiger Schweißgeruch. Bei übermäßigem Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bei der Lederverarbeitung. Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Vollmer. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altkönigsplatz.

Notverordnung und Wirtschaftskrise

Da mit Hilfe des Reichstags eine Erledigung des Zusatzetats für 1930 nicht möglich war, hat sich die Regierung jetzt gezwungen gesehen, im Verordnungswege Deckung für den Fehlbetrag durch neue Steuern zu beschaffen. Bevor man zu dieser Maßnahme schritt, fanden eingehende juristische Erörterungen statt, ob es überhaupt zulässig sei, nach Aufhebung der Notverordnungen durch den Reichstag dieselben oder ähnliche erneut zu erlassen. Von einer genauen Übereinstimmung nahm man Abstand. Es sind neue Verordnungen erlassen worden, die zweifellos Rechtskraft haben, zumal da infolge der Auflösung des Reichstages nicht die Möglichkeit einer sofortigen Aufhebung der Notverordnungen besteht. Eine andere Frage bleibt es, ob der neue Reichstag die jetzt erlassenen Notverordnungen bestätigen wird oder ob sich wieder für sie keine Mehrheit findet. Da jedoch mindestens ein Vierteljahr vergehen wird, ehe die neue Regierungsbildung perfekt ist — selbst unter der Voraussetzung, daß durch die Wahlen ein arbeitsfähiger Reichstag zustande kommt —, wird der Zeitablauf der beste Halt der neuen Notverordnungen sein. Das Etatdefizit wird auf keinen Fall bis zum Herbst kleiner werden, die Ausgaben müssen gedeckt werden.

Ueber die Zweckmäßigkeit der einzelnen Steuererhöhungen wird man sehr geteilter Ansicht sein. Aber eine Kritik ruht im Augenblick nichts mehr, zumal da infolge der Reichstagsauflösung die gewählten Vertreter des Volkes nicht mehr in der Lage sind, sich für oder gegen diese oder

jene Maßnahme einzusetzen. Soviel steht fest, daß im gleichen Augenblick, da die Notverordnungen in Kraft treten, jeder einzelne schwerster Belastung ausgesetzt wird. Dieser Zustand ist umso unerträglicher, als die Wirtschaftskrise in Deutschland sich noch ganz erheblich verschärft hat. Von allen Seiten laufen ungünstige Nachrichten über die geschäftliche Lage ein, vor allem aber wird der Etat durch eine drohende große Steigerung der Arbeitslosigkeit aufs neue gefährdet. Lohnherabsetzungen in einem Augenblick durchzuführen, da jeder mit neuen Ausgaben belastet wird, erscheint als eine fast unlösbare Aufgabe. So ist es denn auch vielfach zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu größten Differenzen gekommen. Beide Parteien befinden sich in einer Zwangslage. Das Mittel wird in der Entlassung von Arbeitern und Angestellten gesucht. So hat erst jetzt der Siemens-Konzern angekündigt, daß er 10 Prozent der gesamten Angestellten zu entlassen gedenke. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei diesem, einem der größten Wirtschaftsunternehmen Deutschlands, schon zahlreiche Entlassungen stattgefunden haben. Ähnliche Meldungen kommen fast täglich aus dem Rheinland oder aus anderen wirtschaftlichen Industriezentren. Daraus geht hervor, daß die Arbeitslosigkeit weiter wächst, wodurch die deutsche Wirtschaft aufs neue schwer bedroht wird.

In jüngster Zeit hat die Erhöhung der Mieten beträchtliche Ausmaße angenommen. So beträgt nach der neuesten Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg die gezielte Berliner Miete 133,5 Prozent der Friedens-

miete. Innerhalb von zwei Monaten wurde eine Steigerung um 12,5 Prozent vorgenommen, da die preussischen Grundsteuern am 1. Juni eine erhebliche Erhöhung erfahren. Ähnlich, wenn auch nicht überall so stark, liegen die Verhältnisse im Reich. Vor allem aber ist nicht damit zu rechnen, daß die Entwicklung des Mietpreises für Wohnungen wieder rückgängig gemacht wird.

Bei all den ungünstigen Meldungen, die von den verschiedensten Wirtschaftsgebieten vorliegen, ist nicht ersichtlich, woher eine Besserung kommen soll. Alles hofft auf eine Konjunkturbelebung im Herbst. Aber dazu wäre es vor allem nötig, daß sich auch die Weltkonjunktur bessert, wofür leider noch immer keine Anzeichen sprechen. Wir müssen leider damit rechnen, daß wie sehr ernten Zeiten entgegengehen. Der Etat der Stadt Berlin wurde einmal mit Recht als ein Hungerhaushalt bezeichnet. Leider wird man diesen Ausdruck auch für das Jahr 1930 anwenden müssen, das zu einem Hungerjahr zu werden droht. Schon jetzt, ungewöhnlich früh, hat die sommerliche Entlastung auf dem Arbeitsmarkt ihr Ende gefunden. Der Baumarkt, von dem aus allein eine Konjunkturbelebung ausgehen kann, liegt völlig darnieder. Dementsprechend schlecht geht es auch den von ihm abhängenden Industrien. Zu der augenblicklich besonders ungünstigen Lage hat auch die Ungleichartigkeit der politischen Verhältnisse beigetragen, durch die jede Initiative gelähmt wird. Hoffen wir, daß wenigstens in dieser Beziehung die neuen Reichstagswahlen eine ruhige, auf lange Zeit gesicherte Entwicklung bringen.

Für die Badesaison
empfehle:
Elektr. Lothanninbäder
für alle Nierenleiden **M. 2.50**
Fichtennadel- und Solbäder
für Herz und Nerven **M. 1.20**
sowie:
Wannenbäder **60 ¢**
Jeden Montag, Mittwoch u. Samstag
von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet.
Johs. Seeger, Altensteig.

Schöne
3 bzw. 5 Zimmer-Wohnung
sowie **möbliertes Zimmer**
sodort zu vermieten.
Chr. Kirn, Malermeister, Altensteig.

Verkaufe umständehalber
mein
Motorrad u. T.
daselbe ist in gutem Zustande
und sofort fahrbar.
Hans Rapp, Altensteig.

Fochtenberger

macht Ihr
Befinden besser.
Sie holen sich
lebendige Frische
durch dieses wunder-
voll stärkende
Kölnisch Wasser.
Aber bitte
Fochtenberger!
Preis: 0,60, 0,95, 1,50, 2,60

Altensteig
Einen scharfen, 2 jährigen
Hofhund
Schäferhund oder Wolfs-
hund
sucht zu kaufen.
Angebote mit Preisangabe
an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten.

Briefhüllen
mit Aufdruck
liefert rasch und billigst die
W. Kieker'sche Buchdruckerei
Altensteig
Zwei Paar erstklassige
Quebecknerze
hat zu verkaufen.
M. Mast, Schmied & Franz
Böfingen.

Die Kraftfahrer - Prüfung
in Frage und Antwort
mit der neuesten Verordnung über
den Kraftfahrzeugverkehr
von **K. Fr. Witten, Ingenieur**
Preis **M. 1.50.**
Zu haben in der
W. Kieker'schen Buchhandlg., Altensteig
2. Lauf.

Dr. Hans Ebbecke
der beliebte Lautensänger
kommt nach Altensteig
Sonntag abend 8 Uhr
im „Grünen Baum“.

Grosser Sommer-Ausverkauf

mit starken Preisermäßigungen, teilweise bis zu **50 Prozent** ab auf alle nicht zurückgesetzten Waren ein Rabatt von **20 Prozent** gewährt.

- Einige Beispiele:**
- Baumwollmusline Meter 50, 80, 90 3
 - Wollmusline Meter 150, 200, 250 3
 - Washseide Meter 90, 100, 110, 150, 200, 280 3
 - Cheviot Meter 150, 250 3
 - Kleiderzeuge Meter 96, 128 3
 - Blaudruck Meter 75, 85 3
 - 116 cm breit Schürzzeug Meter 90, 120 3
- Viele Reste für Kleider und Blusen besonders billig**
- 130 cm breit reinwollen Gabardine 500 3
 - 90 cm breit Kunstseidenkrepp 300 3
 - abgepaßte Boxdärtenkleider aus Wollmuslin, Washseide, Rohseide 500 3
 - gestreifte Dienldzeuge 100 3
 - 90 cm Popeline reinwollen 208 3
 - 80 cm Blautuch 80 3
 - 80 cm breit roh Baumwolltuch 30, 50, 55, 60 3
 - 80 cm breit weiß Baumwolltuch 60, 65, 70, 90 3
 - 80 cm breit weiß Raffotuch 70 3
 - 80 cm breit weiß Haustuch 70, 90, 96 3
 - 80 cm breit weiß Halbleinen 100, 110 3
 - 80 cm breit weiß Feinste gute Ware 80 3
 - 80 cm breit weiß Molton für Bettelagen 130 3
 - 112 cm breit weiß Boile 80 3
 - 80 cm breit Belgique für Nachttaden 110 3

- 150 cm breit Haustuch für Leintücher 140 3
 - 160 cm breit Haustuch für Leintücher 160 3
 - 150 cm breit Halbleinen gute Ware 200 3
 - 160 cm breit Baumwolltuch für Oberleintücher 230 3
 - 80 cm breit geblumt Damast 100 3
 - 130 cm breit geblumt Damast 140, 150, 160, 170 3
 - 130 cm breit gestreift Damast 110, 120, 130 3
 - 130 cm breit gestreift Damast ganz schwere Ware 170 3
 - 130 cm breit geblumt Raffotdamast 250 3
 - 80 cm breit geblumt Bettkattun 85, 70 3
 - 130 cm breit geblumt Bettkattun 130 3
 - 80 cm breit kariert Bettzeug 80 3
 - 124 cm breit kariert Bettzeug 120 3
 - 60/60 cm große Rundtücher 45 3
 - abgepaßte Tischtücher 115/130 cm groß 200 3
 - abgepaßte Tischtücher 130/160 cm groß 250 3
 - abgepaßte Tischtücher halbleinen extra billig
- Zrotierhandtücher 45/100 cm 75, 85, 100, 110, 125 3**
- 60/60 cm groß Gläsertücher baumwollen 40 3
 - 60/60 cm groß Gläsertücher halbleinen 55 3
 - 48/100 cm groß Handtücher 60 3
 - 48/100 cm groß halbleinen Handtücher 65, 75, 95, 100, 110, 150 3
- Ein Posten 60/80 cm breite Vorhangstoffe Meter 40, 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100 3**

- 130 cm breit Madras 250, 300 3
 - 130 cm breit kunstseidene Dekorationsstoffe 350, 400, 450, 500 3
 - 130 cm breit Vorhangleinen 230 3
 - 80 cm Möbeltepp für Sofaabzüge 100, 130 3
 - Einzelne Garnituren, Stores und dergl. extra billig
 - Ein Posten Damenschürzen 90, 120, 140, 150, 180, 200, 250, 320 3
 - Ein Posten Kinderschürzen aus Satin Gr. 50 u. 55 200 3
 - Ein großer Posten Knabenwaschblusen Gr. 1-6 Mf. 2.-, 3.-, 4.-, Gr. 7-12 Mf. 4.-, 5.-, 6.-
 - Ein großer Posten Knabenwaschanzüge Gr. 1-6 Mf. 4.-, 5.-, Gr. 7-12 Mf. 5.-, 6.-, 7.-
 - Ein großer Posten Knabenanzüge aus bestem Zwirnstoff Mf. 7.-, 8.-, 9.-, 10.-
 - Ein Posten Knabenhosen Gr. 1-12 Mf. 2.-, 3.-
 - Ein Posten Herrenhosen halbwollen Mf. 7.-
 - Ein Posten Sporthosen gute Qualität Mf. 5.-, 6.-, 7.-
 - Ein Posten Gummimäntel Mf. 10.-, 15.-, 20.-
 - Ein Posten Ledermäntel Mf. 18.-, 20.-, 30.-
 - Ein Posten Burischen-Sportanzüge Mf. 20.-, 30.-
- Herrenanzüge in großer Auswahl Mf. 30.-, 40.-, 50.-, 60.-, 70.-**
- Ein Posten Reste für Herrenanzüge der ganze Anzug Mf. 20.-, 25.-, 30.-, 40.-, 50.-, 60.-

Verkauf nur gegen bar

Paul Röchle, am Markt, Calw.